

Abrissgegner machen einen Vorschlag

Wendlinger Zeitung, 17.11.2014, Von Gaby Kiedaisch

Nach dem ausgesetzten Abrissbeschluss suchen „Pro Johanneskirche“ und „Freundeskreis“ weiter das Gespräch mit der Kirche

Den ausgesetzten Beschluss zum Abriss der Johanneskirche haben die Befürworter der Kirche zum Anlass genommen und sich erneut an den Kirchengemeinderat gewandt. Mit ihrem Schreiben und einem Argumentationspapier wollen sie den Kirchengemeinderat davon überzeugen, bei der Schaffung eines neuen Gemeindezentrums auch den Erhalt des Kirchengebäudes mit einzubeziehen.



Der Erhalt der Johanneskirche hat für die Abrissgegner oberste Priorität. gki

WENDLINGEN. Am morgigen Dienstag tritt der Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen zusammen und will darüber in nichtöffentlicher Sitzung beraten.

Das Schreiben, das an den Ersten und Zweiten Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Hans-Georg Class und Pfarrer Stefan Wannewetsch, gerichtet ist, wurde von den beiden Gruppierungen auch an die Wendlinger Zeitung gesandt. Darin bringen die „Initiativgruppe Pro Johanneskirche“ und der „Freundeskreis Johanneskirche“ ihre Freude über den Beschluss zum Ausdruck, dass der Abriss der Johanneskirche ausgesetzt worden ist. Dieser Beschluss gebe allen die Zeit, die ganze Angelegenheit noch einmal gründlich zu überdenken und

miteinander ins Gespräch zu kommen. – Dass dies allein dem 50-jährigen Jubiläum des Kirchengebäudes geschuldet sei, befinden sie zu wenig.

Kirchenerhalt bei Schaffung eines Gemeindezentrums einbeziehen

Stattdessen verknüpfen sie mit dem Beschluss die Erwartung, dass der Kirchengemeinderat in seiner Mehrheit sich für Lösungen öffnet, die bei der Schaffung eines neuen Gemeindezentrums den Erhalt des Kirchengebäudes mit einbezieht, auch unter dem Gesichtspunkt der Mehrfachnutzung. Die beiden Gruppierungen sind sich darüber im Klaren, dass dafür möglicherweise bauliche Veränderungen am und im Gebäude notwendig werden. Dennoch sind sie der „festen Überzeugung, dass eine solche Bauaufgabe architektonisch und funktional qualitativ und zu wirtschaftlich vertretbaren Investitionskosten und späteren Betriebs- und Unterhaltskosten bewältigt werden kann“.

In den weiteren Ausführungen des Briefes bringen sie außerdem zum Ausdruck, dass sie „keineswegs etwas gegen Behinderte in der Mitte unserer Gesellschaft“ beziehungsweise „gegen eine Behinderteneinrichtung in der Mitte unserer Stadt“ haben. – Auch wenn Pro Johanneskirche und Freundeskreis sich für den Erhalt der Johanneskirche einsetzen. Ein Gemeindezentrum schaffen könne man auch unter der Voraussetzung des Kirchenerhalts. Daneben stehe dann immer noch eine nicht geringe Grundstücksfläche zur Verfügung, auf der eine diakonische Einrichtung untergebracht werden könne, so die Ansicht der beiden Gruppierungen.

Damit schlagen Pro Johanneskirche und Freundeskreis einen Architektenwettbewerb beziehungsweise eine Mehrfachbeauftragung in diesem Sinne vor. Daher „hoffen wir, dass der Kirchengemeinderat dafür den Weg freimacht“. Und dafür wünschen sie sich ausdrücklich „auch die Unterstützung der Stadt Wendlingen“, wie aus dem Schreiben hervorgeht.

Klare Vorstellungen haben die Schreiber davon, welche Inhalte in einem solchen Architektenwettbewerb beziehungsweise in einer solchen Mehrfachbeauftragung vorgegeben sein sollten. Hierzu zählen sie sechs auf, die sich im Wesentlichen auf die Ausführungen im Vorausgegangen beziehen, unter der Berücksichtigung eines Raum- und Funktionsprogramms einer diakonischen Einrichtung. „Bei der Planung und Realisierung des Projekts müssen die eigenen Interessen der Kirchengemeinde im Blick auf ein funktionierendes zukunftsfähiges Gemeindezentrum im Vordergrund stehen.“

Zum Schluss des Briefes machen sie deutlich, dass aus ihrer Sicht erst dann, wenn die Ergebnisse eines solchen Wettbewerbs/Mehrfachbeauftragung vorliegen, endgültig über das Schicksal der Johanneskirche entschieden werden könne. Sie machen aber auch unmissverständlich klar, dass es für die beiden Gruppierungen keinen Kompromiss geben könne für Pläne, die den Abriss der Kirche zur Folge beziehungsweise zur Voraussetzung haben.

Die beiden Initiativgruppen sind darüber hinaus bereit, für die Finanzierung der Kosten eines Architektenwettbewerbs/Mehrfachbeauftragung einen „nennenswerten Spendenbeitrag“ zuzuschließen.